

Gro Harlem Brundtland

GRUSSWORT ANLÄSSLICH DER ERÖFFNUNG DER GRÜNEN WOCHE - 29. JANUAR
1987.

Herr Regierender Bürgermeister
Herr Bundesminister
Exzellenzen,
Meine Damen und Herren,

Für diese Norwegen und mir erwiesene Ehre, anlässlich der Eröffnung der Internationalen Grünen Woche in Berlin, der wohl grössten, sicher aber bekanntesten Landwirtschaftsmesse der Welt, zu Ihnen sprechen zu dürfen, danke ich Ihnen.

Teilnahme und Andrang der Menschen aus allen Erdteilen beweisen die weltweite Anziehungskraft und das fachliche Interesse dieser Ausstellung.

Diese Messe - die Internationale Grüne Woche - zeigt die vielfältigen Lebensmittel, die unsere Bauern erwirtschaften; sie ist damit ein Beweis für die Phantasie, Intelligenz, Anpassungs-

-2-

und Umstellungsfähigkeit und die Möglichkeiten der Menschen. Wir können stolz sein auf die Leistungen der Landwirtschaft. Ich möchte nur ein Beispiel nennen; zwischen Neunzehnhundertfünfzig und Neunzehnhundertfünfundachtzig ist die Getreideproduktion der Welt von Siebenhundertmillionen Tonnen auf Achtzehnhundertmillionen Tonnen gestiegen. Und heute werden weltweit mehr Nahrungsmittel per Einwohner produziert als je zuvor in der Geschichte.

Gleichzeitig aber ist die Zahl der Menschen die unter ständigem Hunger leiden, grösser denn je; Fünfhundertmillionen Menschen haben nicht genügend zu essen. Dreizehn bis Achtzehn-millionen sterben jährlich an Hunger. Diese Krise dürfen wir nicht untätig hinnehmen; wir werden sie auch nicht hinnehmen.

Eine Lösung dieser Krise sowie die Verbesserung der generellen wirtschaftlichen Entwicklung der betroffenen Länder wird, unter anderem, davon abhängig sein, dass der internationale Handel mit Agrarprodukten umgestellt wird. Ein gerechterer Handel mit wirtschaftlichen Produkten ist deshalb heute eines der Hauptprobleme der internationalen Handelspolitik. Der Erfolg der neuen GATT-Runde wird davon abhängig sein, ob man auf diesem Gebiet zu einer konstruktiven, zukunftsorientierten Lösung gelangen wird. Lassen Sie mich an dieser Stelle ein Wort zur Situation in der dritten Welt sagen: Für die Länder der dritten Welt ist es wichtig, die Eigenproduktion von Lebensmittel zu erhöhen. Heute wird ein zu grosser Teil der Agrarproduktion der dritten Welt exportiert. Schuldenlast und hohe Zinsen sind die wesentliche Ursache für diese gefährliche Tendenz. Oft leidet die Versorgung der eigenen Bevölkerung unter dieser Entwicklung. Endverlierer ist oft die Natur selbst, die durch Monokulturen in der dritten Welt ausgelugt wird. Dieser Teufelskreis muss durchbrochen werden. Hier muss die Politik klare und zukunftsorientierte Rahmenbedingungen schaffen.

Wie bereits erwähnt, bin ich hier in Berlin anlässlich einer Arbeitstagung der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Die Kommission wurde von den Vereinten Nationen eingesetzt, um die Wechselwirkungen zwischen Umwelt und Entwicklung - weltweit und regional - näher zu beleuchten und Empfehlungen auszusprechen, wie die Entwicklung verbessert werden kann.

Die Kommission ist der Überzeugung, dass der Umweltschutz ein fester Bestandteil der Landwirtschaftspolitik werden muss. Eine Reihe von Umweltproblemen ist heute die Folge einer zu intensiven Landwirtschaft. Das widerspricht den langfristigen Interessen der Bauern selbst. Wir möchten auch morgen tun können was uns heute selbstverständlich scheint. Das ist möglich durch Integration von Landwirtschaft und Umweltschutz.

Meine Damen und Herren, als Vertreterin eines Landes, in dem Fischerei immer eine zentrale Rolle für Handel und Ernährung gespielt hat, möchte ich mir diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Fischerei zu berühren. Eine umfassende und vielversprechende Errungenschaft, die auch wertvolle Beiträge für die Versorgungslage der Welt - und nicht zuletzt der Entwicklungsländer - leisten kann, ist die "Aquakultur" - die Fischzucht.

Norwegen ist hier auf vielen Gebieten ein Wegbereiter, wie der norwegische Ausstellungsstand auf der diesjährigen "Grünen Woche" auch beweist.

Lassen Sie mich abschliessend die Hoffnung aussprechen, dass für die Bauern, die Aussteller, die Wissenschaftler, die Politiker und die Verbraucher die Teilnahme an der Ausstellung und der Besuch von Berlin wertvoll und lohnend sein werden. Die Berliner Atmosphäre mit ihrer farbenfrohen Internationalität, und die berühmte Gastlichkeit wird uns bestimmt die richtige Inspiration geben. Ich wünsche allen Beteiligten viel Erfolg. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.